



Jahresbericht **baf**  
2005/2006

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Jahrestagungen	4
Materialdienst, Arbeitshilfen	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Kirchenzeitung	7
Internet	9
Grüsse, Stellungnahmen	10
Aktionen	11
Projektwerkstatt 2006	12
Kongress	13
Pilgerweg	19
Ökumene	22
Weltgebetstag	22
Europäisches Forum	24
Christinnenrat	26
Frauenarbeit vor Ort – Beispiele -	27
Bonn	27
Frankfurt	29
Freiburg	30
Rosenheim	33
Seminare	34
Pfarrersfrauen	34
Seminar- und Workshop-Angebote	35
Termine	40

## Willkommen bei baf

Mit diesem Jahresbericht 2005/2006 feiern wir zwei Jubiläen, ein „kleineres“ und ein „größeres“.

Das kleinere: Vor 10 Jahren haben wir begonnen, in dieser Form über die Frauenarbeit im Bistum, unsere Jahrestagungen, Vernetzungen, Planungen und Aktivitäten zu berichten.

Das größere: Vor 10 Jahren wurden die ersten Frauen der Alt-Katholischen Kirche Deutschlands in Konstanz zu Priesterinnen geweiht:

Prof. Dr. Angela Berlis und Regina Pickel-Bossau.

Wir erinnern uns mit Freude an dieses historische Ereignis und freuen uns besonders, dass es inzwischen noch mehr Priesterinnen gibt und in Zukunft geben wird.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit von baf ist auch in diesen beiden letzten Jahren gewesen, Frauengruppen in den Gemeinden in ihrer Arbeit zu unterstützen, ihnen ein Forum zu bieten, in dem sie Meinungen und Erfahrungen austauschen können.

baf will ein Ort sein für alle Frauen – unabhängig von Alter, Lebensphase, Lebensrealität – ein Ort in der Kirche – wo Frauen sich unvoreingenommen begegnen, voneinander lernen und miteinander Leben teilen.

Darüber hinaus hält baf Verbindung zu anderen Frauengruppen und Frauenverbänden, informiert über aktuelle Anlässe und Aktionen und engagiert sich in verschiedenen Gremien und Organisationen.

Wo keine Frauengruppe vor Ort möglich ist, können auch einzelne Frauen Mitglied bei baf werden. Sie werden in den Austausch und die Informationen mit einbezogen.

baf will auch weiterhin eine ernst zunehmende Gesprächspartnerin für Verantwortliche in Kirche und Gesellschaft sein.

Die Jahrestagung, zentraler Mittelpunkt unserer Arbeit, ist für viele Frauen ein wichtiger Ort, wo Glaube und Spiritualität in der Gemeinschaft mit anderen Frauen besonders erlebt und erfahren werden können.

Ein wichtiger Schritt zur Vereinfachung und Verbesserung der Kommunikation untereinander, der weiteren Vernetzung und der Öffentlichkeitsarbeit war die Einrichtung einer eigenen baf-website.

Schauen Sie doch mal rein: [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de)

Trotz Internet – website und e-mail werden wir die „gedruckte“ Form vorerst noch beibehalten, für alle diejenigen, die noch nicht „vermailt“ oder „vernetzt“ sind und als Dokumentation.

Wie schon die Jahre vorher, gilt auch für diesen Jahresbericht:

Ohne die Kreativität und Kompetenz von Frauen in den so unterschiedlichen alt-katholischen Gemeinden wären manche Ideen, Initiativen und Aktivitäten vor Ort und bistumsweit nicht zustande gekommen.

Über einzelne Projekte und Aktivitäten berichten wir in diesem Jahresbericht.

Auf die Seminar- und Workshop-Angebote – ein neues Angebot von baf – weisen wir besonders hin.

## **DANKE**

Wir danken allen Frauen für ihr Engagement, die vielfältigen Ideen und ihre Mitarbeit.

Wir danken Bischof Joachim Vobbe und allen Gemeinden, die auch in diesen Jahren die Anliegen und die Arbeit von baf mitgetragen und mit unterstützt haben.

## **ADE**

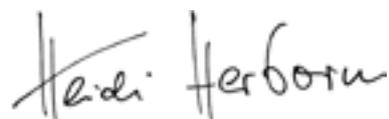
Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich aus dem Vorstand von baf.

Seit 1976 habe ich im Vorstand mitgearbeitet und den Weg von baf mitgestaltet, ab 1996 als erste Vorsitzende.

Es ist Zeit, Abschied zu nehmen und auch einmal öffentlich ein ganz besonderes „Dankeschön“ zu sagen: den „Mit-Vorstands-Frauen“ von baf und den Delegierten von baf in ökumenischen Gremien:

Anneliese Harrer – Ingrid Katzenbach – Benedikta Klein - Mariette Kraus-Vobbe – Gabi Rissmann - Lydia Ruisch - Katja Nickel – Christine Rudershausen - Frauke Schmitz-Gropengießer

Schmerlenbach, im Oktober 2006



Heidi Herborn, 1. Vorsitzende

# Jahrestagungen

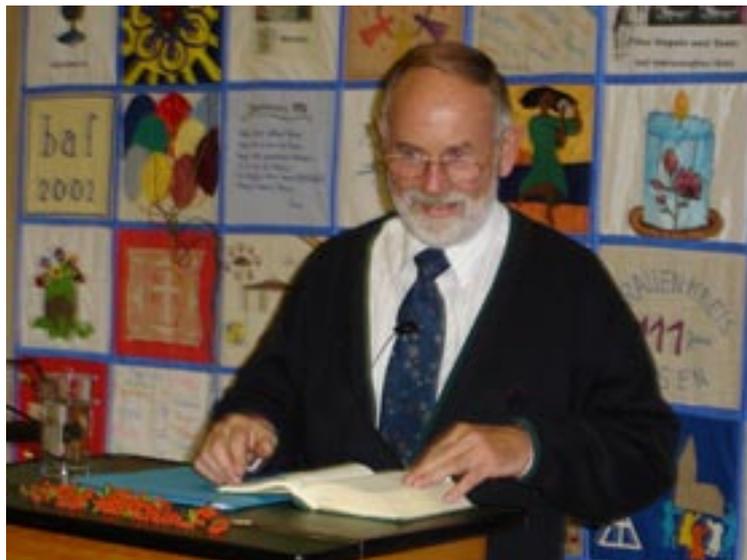
Seit über 50 Jahren finden die Jahrestagungen von baf statt.

Seit 1999 gibt es dazu auch ein Jahresthema als Impuls für die baf-Arbeit vor Ort und als Verbindung zwischen der Tagung und den Frauengruppen im Bistum.

**Jahresthema 2005: Worauf es ankommt: Werte als Wegweiser**  
Jahrestagung im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt/ W.

„Werte als Tagungsthema des baf – ein trockenes und langweiliges Thema? Dies war bestimmt nicht zu erwarten nach meinen mehrjährigen Erfahrungen und Erlebnissen bei dieser Tagung. Aber gibt es auch „Alt-katholische Werte“? Ein Referat von Dr. Hans Jürgen van der Minde deckte Überraschendes auf.“

So berichtet Marlies Dellagiacoma, Schweiz in ihrem ausführlichen Tagungsbericht in Christen heute, Januar 2006



Die Welt verändert sich in einem rasenden Tempo. Die Veränderungen sind so tiefgreifend wie kaum zuvor in einer früheren Epoche. Gerade in Zeiten des schnellen Wandels ist es wichtig, eine Grundorientierung, einen Kompass, einen Wegweiser für Entscheidungen zu haben.

Bei der Tagung wurde festgestellt, dass sich in vielen Menschen ein Verlangen nach Werten – nach der Besinnung auf Leitlinien, nach einem Gerüst für das eigene Leben, aber auch für gemeinschaftliches / gesellschaftliches Zusammenleben regt.

Die Fragen, die zu den Referaten und in den Arbeitsgruppen gestellt wurden, waren vielfältig: Was sind mir Werte wert? Woher haben wir unsere Werte?

Wie werden Werte überliefert? Gibt es Männer- und Frauenwerte?

Aspekte wie Familienwerte, Frauensolidarität, Maria – Wertevorbild für uns und vieles andere wurden diskutiert und beleuchtet.

Die Zehn Gebote als Grundlage für ein jüdisch-christliches Wertegerüst, deren historische und kulturelle Hintergründe, aber auch die Verwirklichung in unserer Zeit standen auf dem Programm.

Nicht zuletzt fesselte der Vortrag von Dr. Hans-Jürgen van der Minde über die Frage „Alt-katholische Werte?“ In acht Thesen wurde aufgezeigt, dass wir uns bei der Frage nach den eigenen alt-katholischen Werten erneut an der Theologie und Spiritualität der johanneischen Gemeinden orientieren können. (der ganze Vortrag als PDF-Datei unter [www.baf-im-netz.de/Jahrestagung 2005](http://www.baf-im-netz.de/Jahrestagung_2005)).

Der meditative Nachmittag mit Agape war der spirituelle Höhepunkt, in dem die vielen Facetten und Aspekte der Tagung einfließen und gleich vieler bunter Fäden zusammenliefen.



## **2006      Sprache verändert Wirklichkeit – Wirklichkeit verändert Sprache**

Jahrestagung im Bildungshaus Schmerlenbach/Hösbach

Die Sprache ist unser wichtigstes Verständigungsmittel und wirkt gleichzeitig bewusstseinsbildend. In der Sprache spiegeln sich gesellschaftliche Strukturen. Ein Wandel in der Sprache wirkt auf das Bewusstsein und verändert mittelbar unsere soziale, kirchliche und

politische Welt. Daher ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Sprache ein wichtiger Teil der rechtlichen, sozialen und auch kirchlichen Bewertung der Geschlechter.

Dass es in Sachen Gleichstellung und Ausgewogenheit der Sprache noch einiges zu tun gibt, ist offensichtlich: Lektorinnen und Lektoren verwenden auch in unserem Bistum immer noch die Anrede „Brüder“ statt „Brüder und Schwestern“; in biblischen und liturgischen Texten wird immer noch von „Söhnen“ gesprochen, auch an Stellen, wo „Kinder“ oder „Söhne und Töchter“ durchaus nicht text- oder sinnentstellend wäre. Müssen nur die Frauen sich damit begnügen, dass sie immer „mitgemeint“ sind?

Wie kann denn aber nun **geschlechtergerechte** Sprache aussehen, eine Sprache, die Männer und Frauen in ihrer Gleichwertigkeit einbezieht und ihrer Unterschiedlichkeit berücksichtigt, zugleich aber auch den Sprachfluss in seiner Schönheit und Lesbarkeit nicht beeinträchtigt? Reicht das anhängen von „In“ z.B. ÄrztIn, PriesterIn aus? Was ist holperige Sprachspielerei, was notwendiger Ausdruck von Gerechtigkeit? Wo stimmen wir emotional zu, wo wird emotionale Abwehr gefördert? Wie weit kann man liturgisches/religiöses Sprechen verändern, ohne den Sinn zu verkehren? Wie kann sich die Sensibilität kirchlicher Sprache positiv absetzen etwa vom Beipackzettel eines Pharmaprodukts? Manche ausländischen Idiome haben es einfacher als wir Deutsche. Ist unsere – sehr differenzierte, sehr poetische – deutsche Sprache eher nützlich oder schädlich für die Geschlechtergerechtigkeit?

Da werden viele Fragen aufgeworfen. Die baf-Jahrestagung 2006 (erstmalig mit Rücksicht auch auf berufstätige Frauen von Donnerstag bis Sonntag!) befasst sich mit diesem spannenden und umfangreichen Thema.

Das Thema Gleichstellung ist und bleibt spannend. Wie immer wird in Bibelarbeit und Referaten, Gruppenarbeiten, Diskussionen und Übungen, auch mit Witz und Augenzwinkern am Thema gearbeitet.

Die Tagung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

*Mariette Kraus-Vobbe*

## Materialdienste und Arbeitshilfen

Folgende Materialdienste wurden im Berichtszeitraum erstellt:

2005: **„Sei gut zu Deinem Leib, damit die Seele Lust hat darin zu wohnen“**

eine Anregung zu einem meditativen Nachmittag oder Abend

2006: **„Worauf es ankommt – Werte als Wegweiser“**

Bausteine für den Frauensonntag

Da in den letzten Jahren die Rückmeldungen zum Materialdienst eher spärlich wurden, haben wir 2005 dazu eine Umfrage gestartet. Wir fragten

die Frauengruppen, wie sie den Materialdienst nutzen. Ergebnis dieser Umfrage war, dass er einerseits als sehr gut und interessant beurteilt wurde, andererseits aber insgesamt wenig genutzt wird.

Daraufhin haben wir entschieden, den Materialdienst in der bisherigen Form nicht mehr zu erstellen, weil es für die Arbeit mit Frauengruppen viele unterschiedliche Angebote gibt. Das Internet ermöglicht zudem Zugriff auf Materialien, die wir nutzen können und nicht neu erfinden müssen.

Aus diesem Grund bieten wir den Frauengruppen in Zukunft folgendes an:

1. Zur Vorbereitung des Frauensonntags erscheint weiterhin eine Zusammenstellung von verschiedenen Bausteinen. Dabei bauen wir auf die Mitarbeit von Frauengruppen im Bistum.

Auf unserer baf-Homepage: [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de) sind unter dem Stichwort „Arbeitshilfen“ Tipps und Adressen zu finden für die Arbeit (nicht nur) mit Frauengruppen.

Es gibt zu allen nur erdenklichen Themen Hefte mit Anregungen und Anleitungen, auch zu Andachten und Gottesdiensten.

Beispiele:

- Arbeitshilfe zum Weitergeben
- Evangelische Frauenarbeit Württemberg
- Frauenwerk Stein
- Evangelische Frauen in Hessen Nassau
- Evangelische Frauenhilfe im Rheinland
- Evangelische Frauenarbeit Sachsen
- Frauenwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche
- Schritte ins Offene: Themenhefte

Die Materialdienste der letzten fünf Jahre sind natürlich nach wie vor auf unserer Homepage zu finden, dort abzurufen und auch zu bestellen.

Gerne informieren wir auch vor Ort zu bestimmten Themen und beraten oder geben Hilfestellung bei Fragen zur Frauenarbeit und Veranstaltungen.

*Benedikta Klein*

## Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchenzeitung

Die Berichterstattung über unsere Aktivitäten in der Kirchenzeitung **Christen heute** haben wir seit dem Jahr 2005 deutlich intensiviert.

Hier ein chronologischer Überblick über die Artikel, die erschienen sind:

## 2004

Dezember **Auf der Wellness-Welle?** Erfahrungsbericht von Angelika Schartel-Holzbauer zur baf-Jahrestagung 2004

## 2005

Februar **Lasst uns Licht sein –** Weltgebetstag 2005  
Anneliese Harrer stellt Polen, das Weltgebetstagsland 2005 vor

April **Frauensonntag 2005 –** Ein Traum und ein neuer Termin - Artikel zum neuen Termin des Frauensonntags von Heidi Herborn

Mai **baf-Wandteppich** von Anneliese Harrer

August **baf spinnt.....** ..ein neues Netz  
Vorstellung der neuen Internetseite [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de)  
von Lydia Ruisch

**baf läuft auf.....** dem Jakobsweg  
Benedikta Klein schildert ihre Erfahrungen beim Pilgerweg des Vorstands auf dem Schwäbischen Jakobsweg

November **Pfarrersfrau trifft...**  
Achstes Seminar der Pfarrersfrauen in Ritschweier  
von Sabine Lampe und Lisa Theil

## 2006

Januar **Worauf es ankommt - Werte als Wegweiser**  
Bericht von Marlies Dellagiacomma über die baf-Jahrestagung in Neustadt/Weinstraße 2006

Februar **„Nikosi Sikelel` i Afrika - Gott segne Afrika“**  
Informationen zum Weltgebetstagsland Südafrika  
von Anneliese Harrer

März **„Abpfiff“** eine Initiative des Deutschen Frauenrates zum Thema Zwangsprostitution  
von Heidi Herborn

April **Frauensonntag** Ingrid Katzenbach

Mai **Projektwerkstatt baf** Heidi Herborn

Juni **Besuchsdienst**  
„Das Wichtigste ist, die Menschen reden zu lassen.“  
Erfahrungen aus dem Besuchsdienst  
Interview von Marion Wenge

- Juli                           **„Schwestern sind mitgemeint“**  
 Eine Vorschau auf die baf- Jahrestagung 2006  
 von Mariette Kraus-Vobbe
- August                       **Kitsch und Kunst daheim**  
 Alt-Katholische Frauen vor 50 Jahren  
 von Mariette Kraus-Vobbe über

*Lydia Ruisch*

baf spinnt ..... ein neues Netz:    [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de)

Seit Mai 2005 ist baf unter **www.bafimnetz.de** mit einer eigenen Seite im Internet vertreten. Mit diesem Namen wollen wir besonders die vielfältigen Verbindungen von baf unterstreichen und unser Selbstverständnis als Netzwerk von Frauen in unserer Kirche betonen. Wir haben ein hoffentlich buntes, anregendes und informatives Netz gesponnen und möchten Ihnen gerne ein paar „Knotenpunkte“ vorstellen:

- Unter **Aktionen** berichten wir über aktuelle Aktivitäten und Ereignisse. Zum Beispiel über die baf-Projektwerkstatt, die Teilnahme des Vorstands beim Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg oder an der Aktion Abpiff gegen Zwangsprostitution des Deutschen Frauenrates.
- Neben Infos über die baf-**Jahrestagung** im Oktober laden in der Bildergalerie Fotos von den letzten Jahrestagungen zum Erinnern oder Kennen lernen ein. Außerdem steht der Vortrag von Hans-Jürgen van der Minde „Alt-Katholische Werte?!“, den er bei der Jahrestagung 2005 gehalten hat, zum herunterladen bereit.
- Unsere Vernetzung mit der **Ökumene**: baf engagiert sich im Deutschen Weltgebetstagskomitee ebenso wie im Nationalen Christinnenrat und beim Ökumenischen Forum Christlicher Frauen in Europa. Diese Gremien stellen wir Ihnen kurz vor und verlinken auf deren Internetseiten.
- Bei **Wir über uns** können Sie erfahren, was unser Selbstbild und unsere Ziele sind.
- Für Geschichtsinteressierte gibt es einen Artikel von Angela Berlis zum **Frauensonntag**, der immerhin schon 85 Jahre gefeiert wird und einen Beitrag über die 90-jährige **Geschichte** unseres Frauennetzwerks. Außerdem wird die Beteiligung von baf auf dem Weg zur **Priesterinnenweihe** dokumentiert.

- Materialien zur Gestaltung des Frauentags und **Materialdienste** für Frauenkreisleiterinnen stehen zum Herunterladen bereit.
- Einladungen zu **Seminaren**, die baf veranstaltet und interessante **Links** gibt es ebenfalls zu entdecken.
- Die **baf-Vorstandsfrauen** stellen sich vor und die Frauenkreise mit Kontaktadressen finden sich unter **baf vor Ort**.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wenn Sie Lust haben, schreiben Sie uns eine Rückmeldung unter **ruisch@bafimnetz.de**. Wir hoffen und wünschen, dass die Seite alte Verbindungen beleben wird und auch neue Verbindungen knüpfen kann, zwischen alt-katholischen Frauen und Ihren Freundinnen und Freunden.

*Lydia Ruisch*

(Bericht aus der Kirchenzeitung)

## Grüsse und Stellungnahmen von baf (zwei Beispiele)

### Politik

Frau Dr. Merkel haben wir zur Wahl als Bundeskanzlerin gratuliert, ebenso haben die Familienministerien, Frau von der Leyen, und die Vorsitzende der Frauenunion, Frau Böhmer, zu ihrer Wahl Glück- und Segenswünsche von baf erhalten.

### Kirche

Das Haus der Evangelischen Frauenhilfe in Bad-Godesberg feierte 2006 sein 50jähriges Bestehen.  
Grund für den baf-Vorstand einen besonderen Gruß zu überbringen.

(aus unserem Grußwort)

Vor mehr als 30 Jahren nahmen die ersten alt-katholischen Frauen an Seminaren teil.

Wir erhielten hier das nötige Rüstzeug für die Arbeit in den Frauengruppen, viele Impulse und neue Methoden.

Hier im Haus lernten wir auch zum ersten Mal meditatives Tanzen und Bibliodrama kennen, was heute zum allgemeinen Handwerkszeug für Frauenarbeit gehört.

Wir haben als kleine Schwester davon profitiert.

Dafür gibt es ein schönes deutsches Wort:

DANKE!!

Wir wünschen, dass in diesem Haus weiterhin Gottes guter Geist weht:  
bunt, ansteckend, vielfältig, schwungvoll .....

(unser Geschenk: ein Windvogel!!)

So ist es uns nicht bange um die Zukunft von Frauenarbeit:  
Auf unserer Internet-Seite steht darum auch ein Zitat von Lilian Russell:

„Solange es Frauen gibt, wie sollte da was vor die Hunde gehen“!

### **Stellungnahme** (Auszüge)

zu einem Artikel, mit dem wir nicht einverstanden waren.

.....dass dieser Artikel sehr alt ist, geht aus dem Text „DDR“ hervor.....dass er nichts darüber berichtet, dass unsere Kirche von Anfang an synodale Strukturen hat und mit den Anglikanern „volle Kirchengemeinschaft“ lebt, die wir zur 75-jährigen Wiederkehr im August 2006 in einem Internationalen Altkatholiken-Kongress feiern werden.....  
..und dass er nichts, aber auch gar nichts von uns Frauen aussagt, nicht einmal, dass wir seit 1995 einen Synodalbeschluss für die Weihe zum „dreifachen Amt“, also auch zur Priesterinnenweihe haben.....  
(Stellungnahme von Katja Nickel)

Das Angebot von baf, die Kirche aus Sicht der Frauen darzustellen, wurde nach dieser kritischen Rückmeldung angenommen und es erschien anschließend ein informativer Bericht, ebenfalls von Katja Nickel, über unsere Kirche mit dem Schwerpunkt Frauen.

*Heidi Herborn*

## Aktionen

### **Aktion „Abpfiff“**

baf beteiligte sich mit anderen Frauenverbänden und Gruppen an der Aktion gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution, die der Deutsche Frauenrat zur Fussball-Weltmeisterschaft 2006 initiierte.

Mit der groß angelegten Kampagne „Abpfiff“ wurde für mehr Aufmerksamkeit zu diesem Unrecht an Frauen geworben, die überwiegend aus osteuropäischen Ländern eingeschleust werden.

Durch Unterschriftenaktionen, Unterstützungsgesuche an den Bundespräsidenten, an prominente Persönlichkeiten aus Politik und Fußballverbänden ist es gelungen, dieses Thema öffentlicher zu machen; mehr als in den Jahren zuvor, wo Frauengruppen immer wieder auf dieses Problem hingewiesen hatten.

Der Erfolg ist zwar schwer messbar, aber das Problem ist durch diese Aktion einer großen Öffentlichkeit bewusst geworden.

## **baf-Archiv**

Das baf-Archiv macht Fortschritte. Es ist inzwischen ein Findbuch erstellt und wenn die letzten Umbauaktionen in den Archiv-Räumen abgeschlossen sind, geht es mit dem Ordnen und Sortieren weiter.

Hier werden die Verbandsarchivalien aufgehoben, die Frauengruppen und Frauenkreise archivieren weiterhin in ihrem Gemeindearchiv.

Die Geschichte lehrt uns, in diesen Dingen sorgfältig und aufmerksam zu sein.

## **Kontakt zu Frauengruppen vor Ort**

Alle Vorstandsfrauen halten Kontakt mit Frauengruppen vor Ort. Auf Anfrage wird auch in den Gruppen über die Arbeit von baf berichtet, Probleme besprochen oder zu Themen referiert. (Siehe auch unter Stichwort Seminare.)

## **Projektwerkstatt baf**

Welche Schwerpunkte wollen wir in Zukunft setzen?

Was interessiert unsere Mitglieder?

Wo mischen wir uns ein in gesellschaftlichen Fragen und Problemen?

Was konnten wir von unseren bisherigen Plänen umsetzen?

Mit diesen und weiteren Fragen im Gepäck traf sich das Vorstandsteam von baf im Februar 2006 zu einer Projektwerkstatt gemeinsam mit Vikarin Alexandra Caspari.

Bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse aus den bisherigen Zukunftswerkstätten gab es durchaus Erfreuliches zu berichten:

- Die Geschichtswerkstatt mit Prof. Dr. Angela Berlis,
- Fortbildungsseminare für Öffentlichkeitsarbeit und Gruppenleitung,
- Zwei Pilgerwege.
- Bei der baf-Jahrestagung wurde eine Kinderbetreuung eingeführt.
- Das Thema der Jahrestagung begleitet durch das ganze Jahr mit Materialdiensten und Arbeitshilfen für die Frauengruppen.
- Ein Dokumentationspapier für ehrenamtliche Arbeit wurde erstellt und nicht nur an Frauen und Frauengruppen innerhalb unserer Kirche weitergegeben.
- Der Termin des baf-Frauensonntags wurde nach intensiver Diskussion in Frauengruppen und Gemeinden auf den 4. Sonntag

nach Ostern verlegt. Die Vorbereitung des Gottesdienstes übernimmt jedes Jahr eine andere Frauengruppe.

- Das jährliche Seminar für Pfarrersfrauen – initiiert und durchgeführt von baf - findet schließlich 2007 zum 10. Mal statt. Und nicht zuletzt,
- die neue baf-website wurde eingerichtet: [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de)

Viele Vorschläge lagen auf dem Tisch, von einzelnen Frauen, aus Umfragen bei den Jahrestagungen und von Frauengruppen.

Was können wir umsetzen? Wo liegen Schwierigkeiten? Mit wem können wir kooperieren?

Welche Veranstaltungsformen sind möglich?

Nach intensiver Diskussion gibt es nun sieben Schwerpunktthemen, die baf in den kommenden zwei Jahren aufgreifen möchte:

Religiöse Fortbildung - soziale Gerechtigkeit – Spiritualität - gewaltfreie Kommunikation - Umgang mit Konflikten – Vernetzung - Geschlechtergerechte Sprache. Ein erstes Angebot von Veranstaltungen/Seminaren ist in diesem Jahresbericht zu finden.

Auf der baf-website [www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de) und in der Kirchenzeitung werden die geplanten Veranstaltungen veröffentlicht und wir wünschen uns viele interessierte Frauen und Männer, die sich von dem einen oder anderen Thema ansprechen lassen.

*Heidi Herborn*

baf beim Internationalen Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg vom 7. – 11. August 2006 „Hoffnung, die in uns lebt“

Über den Kongress wurde in der Kirchenzeitung ausführlich berichtet. Deswegen geht es hier „nur“ um die „besondere Rolle“, die baf auf dem Kongress – im wahrsten Sinne des Wortes – spielen sollte.

Der Vorstand von baf war angefragt, am Begegnungsabend spielerisch und kreativ in das Kongressthema „Hoffnung, die in uns lebt“ einzuführen.

Ein kurzer Ausschnitt aus dem Auftritt von baf beim Kongress in Bildern und Kommentaren.

Menschen tragen schwer an Krankheit, Armut, Gewalt, Angst, etc.





Alles ist grau in grau – viele gehen vorüber



ist Hoffnung in Sicht?



Doch da - Heißt es nicht: Grün ist die Hoffnung ?  
Hoffnungsclowns bringen Hoffnung:



Liebe, Zuwendung, Freundschaft, Wärme, Gemeinschaft, Glaube,  
Wertschätzung.....



Tatsächlich - hinter dem Grau gibt es Farbe - grün -



Hoffnung breitet sich aus, greift um sich –  
 Grüne Hoffnungspunkte für alle – Hoffnungsschimmer für die  
 Kongresstage und zum mit nach Hause nehmen.



**Der „HOFFNUNGSRAP“ von baf für den Kongress:**  
 (Text: Benedikta Klein/Heidi Herborn)



**Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung**

Hoffnung – auf was ?

Hoffnung – auf wen ?

Hoffnung – auf später?

Hoffnung – auf Jenseits ?

Hoffnung – die in uns lebt

das ist unser Thema

Hoffnung – die lebt in mir

Hoffnung die lebt in dir

Hoffnung heute-hier-bei uns

und morgen – für alle

**Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung**

Hoffnung? hoffnungslos – wie soll das gehen?

Hoffnung? hoffnungslos – wie soll das gehen?

Menschen – hoffnungslos – arbeitslos –  
gewaltbereit – hoffnungslos – gelangweilt –  
hoffnungslos krank – sinnlos – Streit – Gewalt –  
Not und Armut – Einsamkeit – sinnlos – Angst

### **Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung-Hoffnung**

Was macht uns Mut –	was lässt uns hoffen ?
Was macht dir Mut –	was lässt dich hoffen?
Was macht mir Mut –	was lässt mich hoffen ?
Glaube? Liebe? Hoffnung?	Glaube? Liebe? Hoffnung?

seid bereit und redet	dagegen - dagegen
seid bereit und redet	vom großen Geld – vom großen Geld
seid bereit und redet	vom Erfolg – vom Erfolg

seid bereit und redet	von eurem Glauben
seid bereit und zeigt	eure Liebe
seid bereit und lebt	eure Hoffnung

Denn ohne Hoffnung	da ist kein Leben –
das sagt auch Herr Kant	der berühmte Philosoph
3 Dinge sagt er	sind sehr wichtig
und die geben wir	euch heute Abend mit

die Hoffnung das Lachen und der Schlaf  
die Hoffnung das Lachen und der Schlaf  
die Hoffnung das Lachen und der Schlaf

wir wünschen euch allen – Hoffnung – Lachen – Schlaf –  
Hoffnung – Lachen – Schlaf- Hoffnung Lachen Schlaf -

A-Dieu und gute Nacht	sagt euch jetzt
der Vorstand von baf!!!!	baf-baf-baf-baf-



*Heidi Herborn*

## **Treffen der Alt-katholischen Frauenverbände beim Kongress in Freiburg**

Frauen aus den Niederlanden, Schweiz, Österreich und Deutschland trafen sich während des Kongresses am 8.8.2006 zu einem Informationsgespräch.

Anknüpfend an das Treffen beim Kongress 2002 in Prag wurden Informationen ausgetauscht und aktuelle Fragen besprochen.

baf informierte darüber, dass Frauke Schmitz-Gropengießer als Delegierte beim Süddeutschen Frauenkongress in Stuttgart mitarbeiten wird.

Es gab einen Austausch zum Frauensonntag, zu Termin und Themen.

baf informierte über die Beteiligung an der Aktion „Abpiff“ gegen Zwangsprostitution (siehe auch unter Aktionen).

Es wurde vereinbart, dass die Vernetzung der Frauenverbände im Internet weiter entwickelt werden soll.

Österreich machte auf den Rundbrief „Der Apfel“ aufmerksam, den das Österreichische Frauenforum Feministische Theologie herausgibt.

Es wurde vereinbart, weiter in Kontakt zu bleiben und sich gegenseitig über wichtige und aktuelle Fragen auszutauschen und zu informieren. Durch die neuen Kommunikationswege ist das bedeutend einfacher geworden.

*Heidi Herborn*

## **Zwei baf-Frauen auf dem Kongress ein sehr persönlicher Rück/Bericht**

Obwohl wir nur von Montag bis Mittwoch Abend am Kongress teilnehmen konnten, fuhren wir doch mit einem sehr angefüllten Kopf wieder heim und fragten uns auf der Autobahn „und was nehmen wir nun mit – in den Alltag – in die Kirchengemeinde...?“

Im Kopf die zum Teil brillanten Predigten und Vorträge (manche so abstrakt, dass wir Mühe mit dem Verständnis vor Ort hatten und froh sind um den tollen Service, alles schwarz auf weiß nachhause tragen zu können – den OrganisatorInnen sei Dank!) und im Herzen...?

Bewegend fanden wir das Aufeinandertreffen der großen, internationalen Familie der Alt-Katholiken, was sich auch in den verschiedenen Sprachen, mit denen die Gottesdienste gestaltet waren niederschlug. Dies war für uns ein Zeichen der Verbundenheit und gegenseitigen Wertschätzung. Die Zugehörigkeit zu dieser Kirche und Gemeinschaft

sowie die Verbindung zur Anglikanischen Kirche zu erleben und die Übereinstimmung in gemeinsame Ziele und Visionen war für uns ermutigend und hoffnungsvoll.

Trotzdem blieben wir etwas ratlos zurück, da wir uns eine Unterstützung und Hilfestellung gewünscht hätten, **wie** wir mit konkreten Schritten diese Visionen vor Ort praktisch umsetzen können.

„... berufen werden, uns dem Aufbau einer gerechteren und demokratischeren Gesellschaft und einer liebevolleren und verantwortungsbereiteren Kultur zu widmen.“ (Erzbischof Joris Vercammen) – wie zeigt sich diese Berufung in unserer Gemeinde, in meinem Alltag?

Diese Frage gewann für uns besondere Bedeutung, nachdem wir den Vortrag zur europäischen Wertestudie von Mathias Ring gehört hatten. Erschreckend fanden wir, dass Christen in Bezug auf ihre Werte auch nicht toleranter sind als Nicht-Christen, Kirchenbindung stiftet z.B. keine Solidarität. Untersucht wurde z.B. welche Personengruppen als Nachbarn unerwünscht sind (Ergebnis: Drogenabhängige, Alkoholiker, Vorbestrafte, Homosexuelle, Aids-Kranke, ... psychisch Kranke, Moslems, Ausländer, Menschen anderer Hautfarbe und – am wenigsten unerwünscht: Kinderreiche.) Religion oder Kirchenbezug spielte bei den Antworten der Befragten keine Rolle, d.h. religiöse oder kirchliche Menschen vertreten nicht grundsätzlich mehr oder bessere Werte als die anderen.

Unsere Hoffnung von der wir leben ist dennoch, dass wir als Kirche Wege finden, dazu beizutragen, dass in unserer Gesellschaft Akzeptanz und Wertschätzung anderer und fremder Lebensformen zunehmen.

*Dirgis-Beate Wansor*

*Lydia Ruisch*

## Der Vorstand auf dem Jakobsweg

Das hatten wir verabredet: Wir wollen uns zusammen auf den Weg machen und ein Stück Jakobs-Weg miteinander gehen, - pilgern also! Wir, die Frauen vom baf-Vorstand.



Der Aufbruch zu meinem persönlichen Pilgerweg beginnt mit dem Packen meines Rucksacks, dem Beschränken auf Notwendiges für drei Tage und dem Verlassen meiner Sicherheit zu Hause. Wie wohl die anderen Pilgerinnen gestimmt sind?

Aus allen Himmelsrichtungen kommend treffen sich unsere Wege in Crailsheim und führen uns in die Ortskirche, die gerade unter dem Titel: „Licht der Welt“ erstrahlt.

Texte, Lieder, Gebete, Gedanken zum Ankommen und zum Aufbruch.

Wir ziehen los mit dem ersten Ziel, unsere Herberge für die Nacht zu erreichen. - Pilgerinnenherberge, Pilgeressen, Pilgergeschichten, Pilgernächte und Pilgerträume – alles war da und führte mich immer weiter in das Gefühl: „ Ja, jetzt bin ich unterwegs!“ und “Ich bin nicht allein.“ Wie wohltuend ist es doch auch mal ein Stück mitgenommen zu werden, sozusagen „getragen“ von der Motivation und der Kraft der Anderen.

Crailsheim – Hohenberg, so hieß die Tagesetappe, zu der wir Samstag in der Frühe aufgebrochen sind. Der versprochene Sonnenschein lässt noch auf sich warten. Was begegnet uns heute wohl? Was liegt am Wegesrand? Gibt es genügend Wegweiser? Werde ich genügend Kraft haben? Was wird von mir erwartet? Worauf habe ich mich da bloß eingelassen?

Und dann muss ich mich auch noch mehr oder weniger führen lassen, dem Urteil Anderer anvertrauen, die mit Karte und Buch vorbereitet sind. Ich, die sich doch so gut orientieren kann, die gerne alles strukturiert, die doch so ungern die Führung aus der Hand gibt, die doch immer wissen will, wo es lang geht!

Geht es mir da nicht wie den Emmaus-Jüngern (diese Bibelstelle war unser biblischer Wegweiser), die auf ihrem Weg auch nicht gemerkt haben, wer da mit ihnen unterwegs war?

Ich gehe Schritt für Schritt und daraus wird ein Weg und auf diesem Weg gibt es viele Geschenke, die ich annehmen kann und für die ich dankbar bin.

Wir gehen miteinander und doch auch wieder nicht. Jede setzt ihren eigenen Fuß, geht für sich, in Stille und immer wieder im Gespräch mit den Anderen.

Und da denke ich wieder an die Emmaus-Jünger und ihren besonderen Weggefährten, der mit ihnen ging; ihnen zuhörte – und sich mit – teilte.

Immer wieder dazwischen auf dem Weg - Texte, Lieder, Gebete, die uns stärken wie ein Schluck Wasser. Sommerwiesen, Felder, Dörfer, Kirchen, Wald, blauer Himmel, strahlende Sonne – Balsam für die Seele.

Unsere Pilgerzielorte waren Rosenberg und Hohenberg mit ihren Sieger-Köder-Kirchen. Dieses Feuerwerk an Farben und Licht, und - fast nicht zu glauben - wir sind allein in den Kirchen. In aller Ruhe betrachten wir Bilder und Fenster – begreifen die Symbolik .

Sehr direkt sprechen mich diese Kunstwerke in meinem Gefühl an; noch ehe ich den tieferen Sinn höre und verstehe, haben sie mich berührt. Und im Altarbild begegnet uns die Emmausgeschichte wieder.



Schmerzende Füße und Schultern (nach 28 km Weg) treten in den Hintergrund – wir singen – beten - teilen miteinander – und freuen uns dann an der freundlichen Bewirtung in der Pilgerherberge.

Die letzten elf km zum Bahnhof nach Ellwangen schaffen wir rechtzeitig, dass alle ihre Züge wieder erreichen. Die gemeinsame Wegstrecke ist zu Ende. Jede geht die nächsten Schritte allein.... in die neue Arbeitstelle, in die Urlaubsvertretung, in ein wichtiges Seminar, in die Familie... aber gehen wir wirklich allein?

.....brannte nicht unser Herz?....

Und das haben wir verabredet: wir pilgern wieder zusammen.....



*Benedikta Klein*

(Auszüge aus ihrem Pilgerweg-Bericht)

## **Weltgebetstag (WGT)**

Das Deutsche Weltgebetstagskomitee e.V. tagt zweimal im Jahr. Als Delegierte von baf nehme ich jeweils an den Sitzungen teil.

Einige wichtige Punkte möchte ich herausgreifen und darüber berichten:

Zu den ständigen Aufgaben des Komitees gehören die Planungen und Reflexionen der Weltgebetstagsgottesdienste, die Planung der ökumenischen Werkstätten, die Projektberatungen und Projektbewilligungen aus den Kollektengeldern, sowie die laufenden Geschäftsangelegenheiten.

Seit der Gründung des Vereins vor ca. drei Jahren kamen viele, zeitaufwändige Angelegenheiten hinzu, die zunächst der Vorstand zu bewältigen hatte, die aber auch in den Sitzungen diskutiert und abgestimmt werden mussten.

Viele Absprachen rund um die Kooperation mit dem Frauenwerk in Stein waren nötig. Vor allem im Bereich Materialverkauf gibt es mit dem Frauenwerk noch eine enge Kooperation. Ob und wenn ja, wie diese weitergeführt werden kann, ist noch nicht endgültig entschieden. Hinzu kommt, dass das Frauenwerk die Hälfte ihres Geländes mit den dazugehörigen Gebäuden verkaufen muss, so dass sich das Komitee voraussichtlich im nächsten Jahr ein neues Domizil suchen muss. Wer Stein kennt, weiß wie schmerzlich das ist, ist doch der WGT von Anfang an eng mit dem Mütterdienst (heute Frauenwerk) verknüpft.

### **WGT-Projekte**

Im April 2006 lagen dem Komitee 133 Anträge aus 71 Ländern zur Abstimmung vor. Sämtliche Anträge werden von einer Projektberatungsgruppe vorab beraten und dem Komitee Empfehlungen zur Abstimmung gegeben. Trotzdem wird noch über jeden Antrag im Komitee abgestimmt, bei etlichen Anträgen sind auch lange Diskussionen nötig. Bewilligt werden durchschnittlich etwa 1,5 Millionen Euro im Jahr. Die meisten Anträge gab es für Bildung, Berufsausbildung, Einkommensschaffende Projekte, Gesundheit und für Maßnahmen bei Gewalt gegen Frauen. Nach Kontinenten liegt Afrika, gefolgt von Asien und Lateinamerika an der Spitze. Bei den Inlandsprojekten ist vor allem die Spätaussiedler- und Migrantenhilfe beachtlich.

### **WGT-Fernsehgottesdienst**

Im Vorfeld des Weltgebetstages strahlt das ZDF in jedem Jahr einen Fernsehgottesdienst aus. Seit einigen Jahren läuft die Planung und Durchführung selbstverantwortlich zwischen dem Sendebeauftragten der EKD beim ZDF und einer Gemeinde oder Frauengruppe vor Ort. Dadurch ist die Geschäftsstelle entlastet. Die letzten Jahre hat es auch gut geklappt; allerdings bestimmen die Fernsehleute den Ablauf entscheidend mit.

Falls eine Gemeinde oder eine Frauengruppe Interesse hat, den Fernsehgottesdienst vorzubereiten, bittet die Geschäftsstelle um baldige Mitteilung.

### **WGT-Ökumenische Werkstätten**

Im letzten Jahr sind mehrere Frauen aus Altersgründen aus den Werkstattteams ausgestiegen. Besonders bekannt dürfte Renate Schiller sein, deren Name ja seit Jahrzehnten unter fast allen Weltgebetstagsliedern steht. Sie steht ihren Nachfolgerinnen aber noch mit Rat und Tat zur Seite. Durch diese personellen Veränderungen fand auch ein Generationswechsel statt. Auch bei den teilnehmenden Frauen an den Werkstätten ist eine Verjüngung festzustellen. Jetzt muss es nur noch gelingen, an der Basis, also vor Ort, auch die jungen Frauen für unsere Weltgebetstagsgottesdienste zu begeistern.

### **WGT-Kochbuch**

Auf vielfachen Wunsch soll ein neues Kochbuch mit Rezepten aus den Weltgebetstagsländern erstellt werden. Dies kann allerdings nicht von der Geschäftsstelle geschultert werden. Deshalb wird eine Frau gesucht, die an der inhaltlichen und konzeptionellen Neugestaltung eines solchen Kochbuches ehrenamtlich mitarbeiten möchte.

### **Internationale WGT Arbeit**

Die Europakonferenz hat im Juli 2005 in Straßburg stattgefunden.

Die nächste internationale Weltgebetstagskonferenz trifft sich im Juli 2007 in Toronto. Jedes nationale Komitee ist dort mit zwei Delegierten vertreten. Hier werden unter anderem die nächsten Weltgebetstagsländer und Themen festgelegt. Alle Länder können Vorschläge einbringen.

Unsere Ländervorschläge waren Russland, Spanien, Malaysia und Äthiopien. Als Themenvorschläge wurde mehrheitlich „Zur Freiheit berufen“ und „Fremd sein / Migration“ gewählt.

### **Arbeitsgemeinschaft WGT Bayern**

Als Delegierte von baf arbeite ich auch in der AG WGT Bayern mit.

Diese Arbeitsgemeinschaft feierte am 08. Juli 2006 ihr 20 jähriges Bestehen mit einem großen ökumenischen Frauenfest.

Ca. 400 Frauen kamen aus ganz Bayern nach Schwabach angereist. Mit diesem Fest sollte den vielen Frauen, die die Weltgebetstagsarbeit vor Ort mittragen, gedankt werden. Mit vielen, sehr unterschiedlichen Workshops konnten sich die Frauen in ihren Lieblingsthemen austauschen (einige Beispiele: Bibel in gerechter Sprache, Zeitzuginnen erzählen von den Anfängen der AG, Bibelarbeit, Singen, Kabarett, Gender, Tanzen, Kindergottesdienste, WGT-Märchen usw.). Nach dem gemeinsamen Mittagessen, natürlich mit Rezepten aus dem letzten Weltgebetstagsland Südafrika, stand ein Festprogramm mit Kabarett auf dem Programm. Den Abschluss bildete ein sehr erbaulicher Gottesdienst mit vielen Elementen aus den Weltgebetstagen der letzten Jahre.

Von der AG WGT Bayern wurde ich außerdem in die ACK Bayern delegiert, wo ich einmal jährlich an der dreitägigen Delegiertenversammlung

teilnehme. Letztes Thema: „Verstehst du mich? Christsein in kultureller und sprachlicher Vielfalt“

### **Weltgebetstage 2005 und 2006**

Im Gottesdienst 2005 ermunterten uns die Polinnen „Lasst und Licht sein“. Dieser Zuspruch wurde verbunden mit dem Engagement für Frieden und Gerechtigkeit zwischen Menschen, Generationen, Völkern, Nationen, Konfessionen und Religionen. Sicher ist uns noch die namenlose israelitische Frau in Erinnerung die dem Hauptmann Naaman die Augen öffnet.

„Zeichen der Zeit“ war das Thema des Gottesdienstes aus Südafrika im Jahr 2006. Wir wurden ganz konkret mit den Problemen des Landes konfrontiert, mit den Nachwehen der Apartheid genauso wie mit den Folgen von HIV und Aids.

Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen war die Hoffnung und die Lebensfreude der Südafrikanerinnen ganz stark zu spüren. Der Lobpreis Gottes durchzog den ganzen Gottesdienst und die Musik hielt vielfach die Feiernden nicht auf ihren Sitzen. Besonders der Schrifttext von den trockenen Gebeinen zeigte die Hoffnung auf Leben und Zukunft.

Im Jahr 2007 kommt der Weltgebetstagsgottesdienst aus Paraguay mit dem Titel: „Unter Gottes Zelt vereint“.

Für diese Vorbereitung wünsche ich eine gute gemeinsame ökumenische Arbeit, viel Freude und gute Erfahrungen.

*Anneliese Harrer*

### **Ökumenisches Forum Christlicher Frauen in Europa (ÖFCFE)**

Im Jahresreport 2005 sind 25 Veranstaltungen des europäischen Forums aufgelistet, die in verschiedenen Ländern mit Frauen aus mehreren europäischen Ländern stattgefunden haben. Auf verschiedenen Wegen haben sich Frauen mit Fragen Ihres Alltags, ihrer Lebensweise, ihrer Kultur, ihrer Kirchen oder Religionen beschäftigt. Sie haben die gemeinsame Zeit geteilt im Respekt und im Verstehen der Andersartigkeit, sie haben sich bemüht, sich der Verantwortung für sich und für ihre Gesellschaft zu stellen.

Einen Schwerpunkt 2005/2006 bildete die Aktion gegen den Frauenhandel und die Zwangsprostitution, zu der zumeist Frauen aus osteuropäischen Ländern gezwungen werden. Der Frauenrat in Deutschland nahm die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland zum Anlass, um für mehr Aufmerksamkeit zu diesem Unrecht an Frauen zu werben. Mit Unterstützungsgesuchen an den Bundespräsidenten, an prominente Persönlichkeiten aus Politik und Fußballverbänden ist es gelungen, dieses Thema öffentlicher zu machen, mehr als all die Jahre zuvor, in denen

Frauengruppen darum bemüht waren. Der Erfolg ist schwer messbar, aber das Problem ist einer großen Öffentlichkeit bewusst geworden.

Das ÖFCFE hat als Mitglied des Frauenrates noch ein besonderes Projekt in diesem Zusammenhang unterstützt. Frauen aus Moldawien richteten an uns die Bitte, sie in der Vorsorge im Kampf gegen die Zwangsprostitution zu unterstützen. Sie bildeten Frauen aus, die im eigenen Land Aufklärung bei Frauen leisteten, um sie vor unwahren Versprechungen für gute Arbeit in Deutschland und Westeuropa zu schützen. Gefährdet sind besonders die gut ausgebildeten Frauen, die zu Hause keine Arbeit finden können. 7000 € benötigten sie für dieses Projekt und die Hälfte davon konnten wir im Forum aufbringen durch die 1-€-Sammelaktion (und größere Spenden). An diesem Erfolg sind auch Frauen von baf beteiligt.

Im August 2006 fand die Generalversammlung des Forums in Murten in der Schweiz statt, bei der die neue Forumsleitung gewählt wurde. Die neuen Co-Präsidentinnen sind Martina Heinrichs, Niederlande, röm.-katholisch, Dorothy Knights, UK/England, COFE(anglikanisch) und Elena Timofticiuc, Rumänien, orthodox.

In Deutschland ist das Forum in verschiedene Bereiche eingeteilt, um die Begegnung der Mitgliedsfrauen zu erleichtern. Im Südwesten hat sich aus unserem Projekt der Arche bei der Landesgartenschau 2004 in Kehl (s. Jahresbericht 2004) eine erfreuliche Verbindung mit den Straßburgerinnen erhalten. Wir treffen uns jährlich einmal in Straßburg, einmal in Freiburg oder Stuttgart. Am 2. September waren die französischen Gäste aus Straßburg und die deutschen aus Stuttgart und Kaiserslautern bei uns in Freiburg zu Besuch. In den vertrauten Gesprächen, im aufmerksamen Hinhören auf die Berichte aus den unterschiedlichen Lebensräumen, zeigen sich „Grenzüberschreitungen“ in unserer Nähe. Außerdem haben wir in einer Schreibwerkstatt Grüße und Segenswünsche den Pilgerinnen der zweiten Etappe auf dem Egeriaweg durch Europa vom 26.9.-7.10.2006 geschrieben. Der Weg führt durch Frankreich mit Blick auf 2015 in Jerusalem.

Veronika Prüller-Jagenteufel hat als Referentin der Generalversammlung über Grenzen gesprochen, die zu einem wertschätzenden Umgang einladen („Wer Grenzen achtet, wird mit Begegnung beschenkt“).

Nach ausführlichen Gedanken zum Verlust der Grenzen, zu Grenzlosigkeit und zu Grenzverletzungen, führt sie den Wert der Grenze aus, die Aufmerksamkeit und Anerkennung verlangt, die zu Begegnung führt. „Grenzen schaffen Freiheit und Bezogenheit; Grenzen machen uns menschlich, Grenzen ermöglichen unsere Orientierung auf die unbegrenzte Liebe Gottes.“

(Meine e-mail-Adresse: [Katharina.Nickel@t-online.de](mailto:Katharina.Nickel@t-online.de) für alle, die den ganzen Vortrag lesen möchten.)

Das ÖFCFE gibt uns Gelegenheit über Ländergrenzen hinweg füreinander da zu sein in einem Europa, in dem neue Grenzen Bedeutungen gewinnen. Das ist eine Vision für christliche Frauen heute.

*Katja Nickel*

## Christinnenrat – Ökumenische Arbeitsgemeinschaft in Deutschland (CR)

Als Nachfolgerin von Katja Nickel habe ich im Mai 2005 die Vertretung von baf im Christinnenrat übernommen.

Die erste Mitgliederversammlung des Christinnenrats, an der ich teilnahm, fand am 21. Oktober 2005 in Hannover statt. Als Gastreferent war Pastor Siegfried Großmann, Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen und Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eingeladen. Er stellte die Vielfalt der Freikirchen dar und berichtete über ihre Wünsche und Aktivitäten im Hinblick auf die Ökumene.

Im Mai 2005 war der Christinnenrat von der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Frauenverbände und -gruppen angefragt, im Rahmen des 96. Katholikentags in Saarbrücken („Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“, 24.-28. Mai 2006) bei dem Ökumenischen Frauengottesdienst mitzuwirken. Ich nahm als Vertreterin an dem ersten Vorbereitungstreffen im August in Saarbrücken teil und übernahm für die folgenden Treffen die Leitung und Moderation.

Wir entwickelten gemeinsam das Konzept für den Frauengottesdienst. Am Samstag, den 27. Mai, fand der Ökumenische Frauengottesdienst unter dem Thema „Lass dich aufrichten von der Liebe Gottes“ statt, die zugrunde gelegte Bibelstelle war Lukas 13, 10-17. Die Zusammenarbeit mit den römisch-katholischen und evangelischen Frauen hat mir viel Freude gemacht und ich habe manchen Impuls mitnehmen – aber auch einbringen – können.

Am 24. und 25. November 2006 wird in Würzburg die Dekadekonferenz stattfinden, sozusagen auf halber Strecke der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“, die sich von 2001 bis 2010 erstreckt. Es werden verschiedene Workshops angeboten, die das Thema Gewalt an Frauen zum Inhalt haben:

- Arbeiten für den Weltmarkt. Gewalt in den Arbeitsbedingungen der globalisierten Wirtschaft überwinden: Kampagnen und andere Handlungsmöglichkeiten für Frauen
- Umweltschutz ist Frauenrecht. Gewalt gegen die Schöpfung überwinden: Beiträge aus Frauensicht
- Gewaltfrei und geschlechtergerecht. Gewalt in kirchlichen Strukturen überwinden
- Jenseits von Kreuz- und Kopftuchstreit. Gewalt zwischen Kulturen überwinden: Beiträge des interreligiösen und interkulturellen Frauendialogs
- Weißsein in Deutschland. Rassistische Gewalt überwinden: Erscheinungsformen erkennen – Handlungsmöglichkeiten entdecken
- Achtsam bleiben. Gewalt in der Pflege überwinden: ein Tabuthema?
- Abpiff! Gewalt überwinden: Frauenhandel und Zwangsprostitution gemeinsam bekämpfen

- Frauen und Männer gemeinsam? Häusliche Gewalt überwinden: Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit

Da die Mitgliederorganisationen des Christinnenrats zur Mitarbeit bei den Workshops aufgefordert waren, werde ich am Thema: „Jenseits von Kreuz- und Kopftuchstreit“ mitarbeiten. Gemeinsam mit Margot Papenheim, der bisherigen Geschäftsführerin des Christinnenrats, werde ich diesen Workshop moderieren. Die ersten Vorbereitungsgespräche für den Workshop waren im August.

Die Ergebnisse der Workshops werden am Ende der Konferenz im Plenum zusammengetragen. Beschlossen wird die Dekadekonferenz mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Die Mitarbeit im Christinnenrat macht mir Freude. Die Möglichkeit, mit Vertreterinnen anderer Kirchen auf ökumenischer Grundlage zusammenzuarbeiten, empfinde ich als eine große Bereicherung. Erste konkrete positive Erfahrungen konnte ich diesbezüglich bei der Vorbereitung des Ökumenischen Frauengottesdienstes im Rahmen des Katholikentags in Saarbrücken machen.

*Frauuke Schmitz-Gropengießer*

## Bericht des Frauenkreises an St. Cyprian Bonn

In seiner aktuellen Prägung besteht der Frauenkreis seit November 1999. Er ist offen für Frauen jeden Alters (2005 zwischen 38 und 82 Jahren), die an Gemeindearbeit und biblischen Themen, aber auch an zwanglosen Gesprächen, kulturellen Veranstaltungen und Diskussionen interessiert sind.

Es verbindet uns Frauen bei unseren Treffen und darüber hinaus ein herzliches Miteinander: So feiern wir gern und fröhlich miteinander Geburtstag, stehen uns aber auch in schwierigen Zeiten gegenseitig mit Rat und Tat bei.

Der Frauenkreis ist kein geschlossener Kreis. Jede Frau ist willkommen! Die "Neuen" werden sehr schnell Teil der Gruppe, als wären sie schon immer dabei gewesen.

Wir, der Frauenkreis, verstehen uns als eine der Kernzellen der Gemeinde und stehen im Dialog mit dem Pfarrer und anderen Gemeindegruppen. Wir arbeiten an den Zielen, die uns mit dem Bund Alt-Katholischer Frauen, zu dem wir gehören, verbindet und versuchen, sie in die Gemeindearbeit einzubringen. Der Frauenkreis bietet den Raum, weibliche Spiritualität vielfältig zu erfahren.

Eine zentrale Aufgabe ist für uns der Frauensonntag. Die Vorbereitung des Frauengottesdienstes bietet jedes Jahr Anlass für tiefgehende Gespräche über theologische Themen und für spirituellen Gedankenaustausch. An

diesem Tag gestalten wir den Gottesdienst für die ganze Gemeinde, entscheiden über dessen thematische und spirituelle Ausrichtung, wählen die Texte, die Gebete, die Fürbitten, die Lesungen und das Evangelium aus. Wir Frauen wollen auf diese Weise unseren Beitrag in der Verkündigung leisten. Anschließend laden wir die Gemeinde zu einem Gemeindefest ein, bewirten sie und bieten ein umfangreiches Programm an.

Die Kollekte dieses Sonntags ist für die Frauenarbeit bestimmt und wird an baf weitergeleitet.

**Eine** wichtige Aufgabe ist die sehr engagierte Teilnahme an den ökumenischen Aktivitäten der Stadt Bonn, so z.B. die alljährliche Vorbereitung des Weltgebetstages der Frauen.

Einmal im Jahr treffen wir uns zum Frauendekanatstag in Nordrhein-Westfalen, das stärkt den Kontakt unter den Frauen und Gemeinden im Dekanat.

In unregelmäßigen Abständen werden Bibelseminare abgehalten, zu denen Frauen verschiedener Konfessionen eingeladen werden, sich einen ganzen Tag lang mit einer Frauengestalt der Bibel zu beschäftigen.

Darüber hinaus verbringen wir möglichst einmal im Jahr ein gemeinsames Wochenende in klösterlicher Ruhe, um ohne Zeitdruck in Gruppen- oder Einzelgesprächen nachzudenken und neue Kraft zu schöpfen.

Nachdem Annick Yaiche bedingt durch ihre Erkrankung (sie verstarb am 19.04.2006), die Leitung des Frauenkreises abgab, standen wir vor der Frage, wie geht es weiter? Wie können wir weiter arbeiten?

Wir haben uns an einem Samstag im Frühjahr zusammengesetzt und diskutiert. Das Ergebnis dieses Tages sieht so aus (Ausschnitt aus dem Protokoll):

### **Leitung des Frauenkreises**

Die Frauen sprechen sich für eine wechselnde Verantwortung im Frauenkreis aus. Ansprechpartnerinnen nach außen:

- 1) baf: Veronika Rohmann (e-mail-Kontakt)
- 2) Gemeinde und Pfarrer: Hildegard Brinkmann

### **Sitzungsraster**

Um mit der knappen Zeit möglichst effektiv zu arbeiten, entscheiden wir uns für ein Raster, das wir bei den Treffen anwenden wollen:

- 19.00 - 19.15 Eintreffen, Zeit für allgemeine Gespräche
- 19.15 - 20.00 Zeit für Geburtstagsfeiern und Geburtstagsessen
- 20.00 - 21.30 Thematische Gespräche.

### **Leitung der Sitzungen**

Bei jeder Sitzung protokolliert eine Teilnehmerin. Sie ist auch diejenige, die die nächste Sitzung vorbereitet und leitet.

Wir sind der Meinung, dass das Teilen der Verantwortung für den Frauenkreis auch die Sensibilität für die Aufgaben und für das Miteinander fördert.

### **Protokollmappe**

Die Protokollmappe des Frauenkreises wird im Gemeindesaal deponiert. So besteht die Möglichkeit, bei Störungen (plötzliche Abwesenheit) die Verantwortlichkeit zu delegieren.

Wir treffen uns weiter - wie bisher - am zweiten Dienstag im Monat.

*Hildegard Brinkmann*

## Bericht der Frauengruppe Frankfurt

Die Frauengruppe **baf-F** - das zweite "F" steht für Frankfurt - besteht seit 2002 und zählt ca. fünfzehn Frauen im Alter von 33-65 Jahren.

Wir sind als Gruppe Mitglied bei baf, weil es uns zusätzlich zu unserem Engagement in der Gemeinde wichtig ist, die Arbeit des Bundes Alt-Katholischer Frauen zu unterstützen.

Wir treffen uns jeden dritten Donnerstagabend im Monat zu einem vorher angekündigten Thema.

Seit drei Jahren gibt es ein Falblatt mit unserem Jahresprogramm, das wir gemeinsam am Ende eines Jahres erarbeiten. Es liegt in unserer Kirche aus und wir geben es an interessierte Frauen weiter.

Jede Frau bringt sich dabei mit ihren Begabungen und Ideen ein und so entsteht ein buntes und abwechslungsreiches Programm.

Themen (Beispiele) :

- Feuer und Flamme sein ....
- Meditativer Tanz und Gesang
- Einführung in die Homöopathie –
- Eine „Reise“ nach Istanbul  
mit Dias, Berichten, Musik, Düften, Tee und typischem Essen.
- Die Orthodoxie – Informationen und Diskussion
- Mit „Sicherheit“ alt werden
- Mein Lieblingsbuch
- Spiele-Abend
- Biblische Frauengestalten
- Werte als Wegweiser
- Zeitzeichen

In unserer Gemeinde gibt es noch eine zweite Frauengruppe, den „Frauenkreis“. Er wurde 1908 gegründet. Sechs Frauen zwischen 67 und 87 treffen sich jeden ersten Dienstagnachmittag im Monat.

In diesem Kreis gibt es lieb gewordene Traditionen:

Mit einer kleinen Andacht beginnt das Treffen, dann gibt es Kaffee und Kuchen, anschließend ist Zeit für das Thema, das gemeinsam vorher festgelegt wird.

Dieser kleine Frauenkreis - vor einigen Jahren noch mit mehr Frauen - war viele Jahre die Stütze der Gemeinde.

Die Frauen haben Kontakte geknüpft, Feste vorbereitet, den Frauengottesdienst gehalten, manches für die Gemeinde angeschafft und auch thematisch in der Gruppe gearbeitet.

Heute ist so manches nicht mehr möglich, doch ist das Treffen, die Gemeinschaft und das gewachsene Vertrauen zueinander für die Frauen ein wichtiges Stück Heimat in der Gemeinde.

*Ingrid Katzenbach*

## Altkatholischer Frauenverein Freiburg im Breisgau, e.V.

aus dem Jahresbericht 2004

Im Berichtsjahr traf sich der Frauenkreis zu 10 Veranstaltungen, zu denen auch Freundinnen und Freunde eingeladen waren.

Die TeilnehmerInnenzahl bewegte sich zwischen 6 und 11 Personen.

### **Themen** (Auszüge aus dem Programm)

#### **„Das Kopftuch – ein Symbol der Unterdrückung?“**

Viele Fragen, ob das Kopftuch von muslimischen Frauen in der Schule was zu suchen hat, ob wir alle christlichen Symbole wie z.B. Kreuze auch aus den Klassenzimmern entfernen sollen, oder ob wir uns den Vorwurf der mangelnden Toleranz gefallen lassen müssen, waren das Gesprächsthema. Grundlagenmaterial war ein Seminar mit muslimischen Wissenschaftlerinnen und viele Artikel aus public forum.

Referentin: Katja Nickel.

Das biblische Thema **„Die Töchter Zelofhads**, Fordernde, Erbinnen, Vertrauende“ stand als Diskussionsanregung zu unserem heutigen Frauenleben im Raum. Grundlagenmaterial war das gleichnamige Buch von Dr. Ulrike Bechmann.

Referentin: Katja Nickel.

**„Vom reich sein“**. Diskussionen und Gespräche zum Jahresthema von baf. Referentin: Katja Nickel

#### **„Clara von Assisi, Frau des Friedens“**.

### **„Clara von Assisi, Frau des Friedens“.**

Einen Interaktions(spiel)weg präsentierten uns Catherine und Rolf Weidemann.

### **„Wo suche ich meine Toten?“**

Fulbert Steffensky, em. Professor der Religionspädagogik, Hamburg, hat in „Andere Zeiten“ von dem plötzlichen Tod seiner Frau, Dorothee Sölle, Professorin der Theologie, geschrieben und von seinem Abschied nehmen müssen.

Wir setzten unsere eigenen Erlebnisse und Erfahrungen dazu

Referentin: Katja Nickel

### **„Frieden – wie kann er aussehen?“**

Gedanken zum Thema „Im Krieg: Frieden“ aus dem Buch „Der kleine Frieden im großen Krieg.“

Die Freude auf Weihnachten mit Liedern, Gedichten und dem Rätsel des „Krabbelsacks“ gehörte dazu.

Referentin: Katja Nickel

## Jahresbericht 2005 (120 Jahre Frauenverein Freiburg)

Die Tatsache, dass seit 1886 die Frauen der Gemeinde St. Ursula jährlich zusammen kommen, um über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres Rechenschaft abzulegen, verdient daher in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit.

Von Anfang an haben Frauen mit handwerklichen und geistigen Gaben das Gemeindeleben geprägt. Sie mischten sich in theologische Auseinandersetzungen ein, wie z.B. zur Frage der Beichte im Beichtstuhl, und regelten in vorzüglicher Weise die sozialen Bedürfnisse. (Wer mehr darüber wissen möchte, kann in der Festschrift „Eine Gemeinde auf dem Weg“ nachlesen.)

In den letzten vier Jahrzehnten kamen neue Aufgaben in den Blick: Frauen wollten mündige und gleichgestellte Bürgerinnen, also auch mündige Christinnen sein. Sie mussten viel Neues lernen und sich selbst kritisch hinterfragen. Ihr bisheriges Rollenbild hatte sie anders geprägt. So kamen dem Frauenverein neue Aufgaben zu; vor allem Bildung in Theologie, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

Hinzu kommt, dass wir Frauen auf diesem Weg zur Gemeinsamkeit von Frauen und Männern auch neu entdeckt haben, wie wichtig die Gemeinschaft ist. Sie stärkt, trägt, bindet und verbindet. Sie lebt von Werten, die das Christentum schon immer geachtet hat.

Eine Gemeinschaft, die versucht danach zu leben, strahlt atmosphärisch in die ganze Gemeinde hinein und hilft den gegenseitigen Respekt und die Liebe zueinander zu festigen.

Heute leben wir vieles im Umgang untereinander ganz selbstverständlich, was wir in den letzten Jahrzehnten angestrebt haben. Vieles ist gelungen, manches liegt noch auf der Strecke. Aber wir sind immer bemüht, uns selbst zu hinterfragen und Neues auszuprobieren.

So ist uns der Frauenverein eine Stütze für Unabhängigkeit und Mut, Wege zu gehen, die besonders auf Frauenansichten gründen und ihrem Anteil in der Gemeinschaft gerecht werden.

Im Berichtsjahr trafen wir uns zehn mal. Die Zahl der Teilnehmerinnen lag zwischen neun und dreizehn.

(Mai 2006/Katja Nickel/Auszüge)

**Themen** (Auszüge aus dem Programm)

**„Die Zeit fließt lautlos“**,

Nachdenken über die Zeit; was bedeutet sie uns, welches Regelwerk ist uns Hilfe oder Bedrohung mit Katja Nickel

**Einführung in das „Weltgebetstagslang 2005: Polen“**; Texte, Bilder, Kultur und Geschichte mit Stephanie Gantert.

**„Die Welt der Farben“** mit Marianne Barth

**Besuch der Bahnhofsmision.** Frau Geiger, eine der Leiterinnen der Bahnhofsmision in Freiburg, informierte uns über ihre Arbeit, ihre Gäste und über die Akzeptanz in der Stadt.

**Das Freiburger Hoffnungsbuch**, Helen Rose Wilson stellt uns das Freiburger Hoffnungsbuch vor.

Im Jahr 2003 fand in Freiburg der „Freiburger Ökumenische Kirchentag“ statt. In der Vorbereitungszeit dazu ging durch alle Freiburger Gemeinden das Hoffnungsbuch. Hier sollten Frauen und Männer Erlebnisse eintragen, die Zeichen der Hoffnung geben. Aus unserer Gemeinde war Brünhilde Gallé als Schreiberin beteiligt. Jetzt kam das Buch mit allen Eintragungen in die Gemeinde zurück und wir lernten es kennen.

**„Erfahrungen mit palästinensischen und israelischen Frauen im Heiligen Land“** mit Ingeborg Ronecker. Frau Ronecker hat zehn Jahre lang in Jerusalem gelebt.

**„Bibel kreativ“** mit Katja Nickel. Wir schauten in die Werkstatt des Evangelisten Markus. Den traditionellen Krabbelsack lösten wir auf mit Ergänzungen zu Zitaten aus Märchen.

**Ökumene**

Den Weltgebetstag begingen wir am 4.März in St. Urban mit den Frauen aus den Gemeinden im Stadtteil Herdern.

*Katharina Nickel*

## Frauengruppe „RUNA“ Rosenheim

### **RUNA – Was soll das bedeuten?**

Bereits die Namensfindung war für unsere Gruppe sehr spannend. RUNA leitet sich ab von der Pflanze Alraune, der im Mittelalter Zauberkräfte zugeordnet wurden. Die Pflanze stand im Ruf Geheimes zu weisen; außerdem hat die Wurzel der Alraune eine menschenähnliche Form. Grund genug, uns für diesen schönen Namen zu entscheiden und als Leitspruch: „Frauen Entdecken Geheimes“ zu wählen.

Beim traditionellen Walpurgisfest Ende April feierte die offene baf-Gruppe RUNA in Rosenheim ihr fünfjähriges Bestehen. Unsere Feste stehen immer unter einem Thema und so entschieden wir uns in diesem Jahr für ein hexiges Frauenfest mit allem, was zu einer Walpurgisnacht gehört. Angefangen bei der Dekoration, bis hin zum Tanz um das Feuer und – nicht zu vergessen – das vielseitige Büffet, das unsere Frauen zauberten. Unsere Gruppenarbeit gestalten wir sehr vielschichtig, so stehen bei uns kreative Angebote genauso wie spirituelle oder thematische Treffen auf dem Programm.

Als Dauerbrenner entpuppte sich in den vergangenen Jahren unsere bistumsweite Osterkerzenaktion „Call a candle“. Wir haben viel Spaß bei der Auswahl der Motive, beim Bemalen der Kerzen und auch beim Verschicken unserer Kerzen.

Ein weiteres großes Kreativprojekt war die Neugestaltung der Krippe für unsere Kirche im letzten Jahr. Unter fachkundiger Anleitung eines Künstlerehepaares wurden Modelle der geplanten Figuren aus Ton gebaut. Ein intensives Arbeitswochenende im Herbst, an dem die ca. 80 cm großen Figuren aus Ton modelliert wurden, war für alle eine spannende Erfahrung. Alle Teilnehmenden (dieses Projekt öffneten wir auch für Männer) waren begeistert und fasziniert, welche Fähigkeiten in jeder und jedem stecken, und welche tolle Ergebnisse man unter Führung von Profis erreichen kann. Auch dieses Projekt erfährt eine Fortsetzung, denn die Modelle für die Krippenerweiterung sind bereits gefertigt.

Wir treffen uns aber manchmal auch, einfach des Spaßes und der Geselligkeit wegen. So zum Beispiel bei einem Spiele-Abend oder beim gemeinsamen Verkleiden und Schminken für den Weiberfasching am „Unsinnigen Donnerstag“. Dann stehen lachen, tanzen und sich entspannen im Vordergrund.

Am reichen Schatz der baf-Jahrestagung ließ uns Benedikta Klein teilhaben; wir gestalteten einen meditativen Abend mit Agapefeier im Advent.

Das neue Jahr 2006 begannen wir mit dem Thema: Ballast abwerfen, was lasse ich im alten Jahr? Was will ich – was lohnt sich im neuen Jahr?

Selbstverständlich feierten wir in Rosenheim auch den Frauensonntag im Mai. Wir schöpften einerseits aus den erarbeiteten Bausteinen, die von baf zur Verfügung gestellt wurden, entwickelten aber auch eigene Ideen für die Umsetzung des Themas.

Der krönende Abschluss unserer Treffen von den Sommerferien war eine abendlich-abenteuerliche Schlauchbootfahrt auf der Alz, einem kleinen Abfluss aus dem Chiemsee. Wir genossen das herrliche Abendlicht und die Ruhe auf dem Flösschen genauso wie etwas rasantere Abschnitte auf der Fahrt.

Ich hoffe, dass diese kurze Vorstellung unserer Aktivitäten in der Frauengruppe Runa Rosenheim deutlich macht, wie wichtig für uns die Gemeinschaft in der Gruppe ist. Hier finden wir Platz und Raum aufzuatmen, aufzutanken und ausgelassen zu sein; aber auch die Möglichkeit, miteinander nachzudenken, sich gegenseitig zu ermutigen und zu unterstützen, um die vielfältigen Aufgaben in unseren Familien, im Beruf und in der Gemeinde zu bewältigen.

*Elisabeth Jordan*

## Seminar für Pfarrersfrauen

Man kann es fast als historisches Ereignis bezeichnen, denn zum ersten Mal gab es 2005 ein Treffen und ein Gespräch der Pfarrersfrauen mit dem Bischof.

Dieses schon länger geplante Gespräch zur Rolle der Pfarrersfrauen im Bistum, nahm einen zentralen Raum im Seminar ein.

Anlass dazu war einerseits der Wunsch der Frauen und andererseits das Ergebnis und der Arbeitsauftrag aus dem Projekt: „Führung und Unterstützung der Pfarrer“.

Das Gespräch wurde von einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Durch Fragebögen hatten alle teilnehmenden Frauen im Vorfeld die Gelegenheit, die eigene Geschichte zu reflektieren und Wünsche und Erwartungen an das Gespräch zu formulieren. Daraus ergaben sich verschiedene Themenschwerpunkte, wie zum Beispiel gegenseitige Erwartungen der Bistumsleitung an die Pfarrersfrauen und umgekehrt. Intensiv wurde auch über die ehrenamtliche Arbeit und das Engagement in der Gemeinde diskutiert.

Im Verlauf der Diskussion machte Bischof Joachim deutlich, wie wichtig es ihm sei, dass die Rolle der Pfarrersfrau sowohl im Bistum als auch in der Gemeinde eine entsprechende Wertschätzung erfährt.

Anfängliche Bedenken „heiße Themen“ anzusprechen, lösten sich rasch auf. Es wurde offen, engagiert und konstruktiv miteinander diskutiert.

Als Ergebnis wurden mit Bischof Joachim weitere konkrete Schritte vereinbart.

Wie schon in den vorhergehenden Jahren gehören nicht nur das Kennenlernen, der Austausch und die Information zum Seminar, sondern auch das gemeinsame Beten und Singen.

Kraft schöpfen für den Alltag ist ein wesentliches Element dieser Tage.

2007 wird gefeiert. Zehn Jahre Pfarrers-Frauen-Seminar – oder vielleicht heißt es dann schon **Seminar mit „PePP“** (**P**artner **e**iner **P**farrerIn/eines **P**farrers); denn inzwischen gibt es ja auch Männer von Pfarrerinnen.....

*Heidi Herborn*

## Seminar- und Workshop-Angebote

Wir wünschen uns, dass die folgenden neuen Angebote von baf nicht nur wahrgenommen, sondern auch in Anspruch genommen werden. Es sind vielfältige Impulse für Gemeinden und Gemeindegruppen.

### Meditatives Tanzen, Kreis- und Folkloretänze

Leitung: Benedikta Klein

Zeit: Samstag oder Wochenende  
stundenweise am Nachmittag oder Abend

Ort: nach Absprache

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

Es sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig.

Die Tänze sind einfach und werden gemeinsam erlernt.

Der Kreis und die vorgegebene Schrittfolge geben Halt und Sicherheit und im gemeinsamen Tun finden wir Ruhe und Entspannung.

Das Tanzen um die Mitte lässt uns den Weg zur eigenen Mitte finden, neue Kraft schöpfen, auftanken

### Ein Wohlfühlabend für Frauen.....

eine Entdeckungsreise mit Benedikta Klein  
auf den Wegen des NLP und der Kinesiologie.

Entdecken Sie die bunten Farben Ihrer Person und die Fülle, die in Ihnen steckt,  
genießen Sie Entspannung, freuen Sie sich  
auf diesen Abend und auf sich selbst.

Ein Angebot für alle Frauen, die neben dem üblichen Wellness-Angebot noch etwas Anderes suchen, die sich einfach mal in ihrer Haut, in ihrem Körper, mit all ihren Möglichkeiten wohlfühlen wollen.

Ort und Zeit: nach Absprache

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

„ Aus dem Stress in die Balance“

Wege zu mehr Lebensenergie und Lebensfreude

Vortrag oder Workshop

Leitung: Benedikta Klein

Ort und Zeit: je nach Absprache

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

**Kontakt:**

**Benedikta Klein**

**Kaiserstr. 48**

**83022 Rosenheim**

**Tel. 08031/3 17 77**

**e-mail: [rosenheim@alt-katholisch.de](mailto:rosenheim@alt-katholisch.de)**

Weil das Leben SEHNSUCHT ist

... ein Tag mit Elementen des Bibliodrama

Leitung: Christine Rudershausen, Bibliodramaleiterin

Unser Leben ist voller Bewegung, voll Suchen und Fragen, voll Hoffen und Werden. Mit dieser Sehnsucht lassen wir uns an einem Tag auf einen biblischen Text ein und setzen uns intensiv damit auseinander.

Durch Identifikation mit biblischen Personen und Situationen in Sprache, Spiel, inneren Vorstellungsbildern und auch Körperarbeit können Nähe und Ferne biblischer Überlieferung deutlich werden.

Dem spüren wir nach, „weil das Leben Sehnsucht ist“.

Herzliche Einladung dazu!

Zeitraumen: Tagesworkshop, 9.30-16.00Uhr / Ort flexibel

Fahrtkosten und Honorar nach Absprache

„Gönn' dir ein Verweilen“

Tanz und Meditation zum Sonnengesang des Heiligen Franziskus

Leitung: Christine Rudershausen

Zeitraumen: Tagesworkshop, 9.30-16.00Uhr / Ort flexibel

(auch als Abendveranstaltung möglich!)

Fahrtkosten und Honorar nach Absprache

## Tanz als Gebet

...Weihnachten entgegen tanzen

...Ostern entgegen tanzen...

Meditative und liturgische Tänze im Jahreskreis und Kirchenjahr

Leitung: Christine Rudershausen

Zeitraumen: 1,5 – 3 Stunden / Ort flexibel

Fahrtkosten und Honorar nach Absprache

## OASENTAGE

zu verschiedenen Themen z.B. Labyrinth, Psalmen u.a.m.

Leitung: Christine Rudershausen

Zeitraumen: Tagesseminar , 9.30-16Uhr / Ort flexibel

Fahrtkosten und Honorar nach Absprache

### **Kontakt:**

**Christine Rudershausen**

**Erich-Ollenhauer-Str. 151**

**65187 Wiesbaden**

**Tel. \_ 0611/81 12 12**

**wiesbaden@alt-katholisch.de**

Streiten ? Bei uns doch nicht....

Konflikte und andere Störungen

Wochenend-Seminar

Leitung: Sabine Lampe

Ort/Termine nach Absprache

mögl. Termine 2007: 9.- 11.3./ 16.-18.3./ 20.-22.4./27.-29.4.

1.-3.6./ 15.-17.6.

Kosten: Fahrtkosten + anfallende Kosten

### **Kontakt:**

**Sabine Lampe**

**Lessingstr. 1 a**

**76133 Karlsruhe**

**Tel: 0721/ 84 33 93**

**e-mail: karlsruhe@alt-katholisch.de**

„Bleibe bei mir, denn es will Abend werden...“

Begleitung von Sterbenden – was können wir tun

Vortrag oder Seminar mit Heidi Herborn

Zeit/Ort nach Absprache

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

„Wirst du bei uns sein, wenn wir alt und grau sind“ ?

Nachdenken über das Alter

Vortrag oder Seminar mit Heidi Herborn

Zeit/Ort nach Absprache

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

**Kontakt:**

**Heidi Herborn**

**Schwarzwaldstr. 14**

**68163 Mannheim**

**Tel. 0621/ 82 44 86**

**e-mail: [HeidiHerborn@freenet.de](mailto:HeidiHerborn@freenet.de)**

„Vom Tag, der aus dem Fenster fiel; oder,  
sprachlos, und doch verstanden.“

Hilfe zum Verstehen von demenzkranken Menschen.  
mit Hilde Freihoff

Demenzkrankungen, die gesellschaftliche Akzeptanz dieser Krankheit und den Umgang mit Erkrankten, die Suche nach Verständigungsmöglichkeiten, wenn die Sprache nicht mehr funktioniert, die Sprachlosigkeit und die Hilflosigkeit von Angehörigen, die mit den Veränderungen und dem Verfall der Persönlichkeit ihrer Lieben nicht klar kommen und die Biographiearbeit, die ein Schlüssel zum Verstehen bis in weite Stadien der Krankheit möglich macht.

Vortrag mit Diskussion (Ich halte keinen Fachvortrag, sondern bringe die Praxis nahe, auch wenn das manchmal weh tut.)

„Ich möchte, dass du mich kennst.“

Gedanken zum Umgang mit Vorsorgeverfügungen, Vollmachten und Patiententestamenten.

mit Hilde Freihoff

Ich möchte die Zuhörer auf einen aktiven Weg bringen und den Finger dahin legen, was es bedeutet, sich auf den Weg dieser Schriftstücke zu machen. Ich möchte deutlich machen, und zwar ganz eindringlich, dass eine Verfügung nicht eine Unterschrift ist, die man einmal leistet und dann vergessen kann, sondern dass ein Prozess beginnt, der erst dann endet, wenn der Fall eintritt, den man unterschrieben hat.

Ich möchte auch klären, dass eine solche Verfügung vielleicht schon morgen zum Tragen kommt und viele, viele Jahre hält. Diese Verfügungen unterschreiben wir für einen Lebensabschnitt, der lange dauern kann, und nicht für den Tod

Der Einstieg ins Thema führt nicht auf ein bestimmtes Formular hin.

Vortrag mit Diskussion

Zeit: ca. 2-3 Stunden

Wenn persönliche Erfahrungen und Nöte mit angesprochen sein sollen und gehört werden wollen, ist mehr Zeit erforderlich.

Zeit und Ort auf Anfrage (nicht über einen Umkreis von 100 km hinaus)

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

**Kontakt:**

**Hilde Freihoff (Diakonin)**

**Frankenseite 78**

**47877 Willich**

**Tel. 02154 – 910922**

**e-mail: hildefreihoff@aol.com**

Quellen, aus denen wir schöpfen

Leitung: Mariette Kraus-Vobbe

Themen zur Auswahl

1. Dreiklang

2. Enthetzt Euch (von der Langsamkeit)

3. Lebensrhythmus : Zwischen Schatten und Licht

4. Verwurzelt sein

5. Feuer und Flamme

6. Zur Mitte finden – aus der Mitte leben

Zeit: Je 2,5 bis 3 Std.

Methode: Texte, Musik, Tanz, kurze Bibelarbeit kreative Eigen- und Gruppenarbeit

## Frauen und Geld

Leitung: Mariette Kraus-Vobbe

Zeit: 2,5 Std. bis 4 Std

Methode: Referat, Eigen- und Gruppenarbeiten

Kosten: Fahrtkosten + Honorar nach Absprache

### **Kontakt:**

**Mariette Kraus-Vobbe**

**Gregor-Mendel-Str. 28**

**53115 Bonn**

**Tel. 0228-232285**

**E-Mail: [mkrausvobbe@arcor.de](mailto:mkrausvobbe@arcor.de)**

## **Termine 2007**

Frauensonntag: 6. Mai

Seminar für Pfarrersfrauen: 21. – 23. September

Pastoralsynode: 28. 9. – 3. 10.

baf-Tagung: 25.10. – 28. 10.

## **Termine 2008**

Frauensonntag: 20. April

Seminar für Pfarrersfrauen: 19. – 21. 09.

baf-Tagung: 16. – 19. 10.

bund alt-katholischer frauen  
deutschlands

Gregor-Mendel-Str. 28

53115 Bonn

Tel. 0228 – 23 22 85

[www.bafimnetz.de](http://www.bafimnetz.de)